

Feder entsprach, so bedarf es wohl kaum der Erwähnung, welch' ein vorzüglicher Lehrer der Universität Göttingen entfallen ist. Wie durch jeden Cyklus seiner Vorlesungen sich eine leitende Idee hindurchzog als Stütze, die dem Ganzen Form und Wesen gab, so zeigte schon sein Lieblingsausdruck „principielle Forschungen“, daß ihm oberflächliche oder einseitige Behandlung seines Stoffes gleich fern lagen. In dieser Weise gab er den Zuhörern reichliche Anregung zum eigenen Forschen, indem er sie zum selbstständigen Fördern der Wissenschaft fähig machte, und auch diejenigen, deren späterer Lebensberuf sie der wissenschaftlichen Thätigkeit mehr oder weniger entzog, nahmen die vorzügliche Eleganz der Methode, welche Clebsch's Vorträge auszeichnete, mit hinüber in die praktische Lehrthätigkeit, um sie dort auf die beim akademischen Studium bekanntlich wenig beachteten Gebiete der niedern Mathematik anzuwenden. Jeder wohl, der sich des Verewigten Schüler nennen durfte, ruft sich gern und mit dem Gefühle inniger Dankbarkeit gegen den geliebten Lehrer die Augenblicke zurück, wo ihm vergönnt war, aus dem persönlichen Verkehr mit Clebsch Belehrung und Anregung zu schöpfen, die er, wie sonst wenige, zu geben verstand. Sein Bemühen war stets darauf gerichtet, Alle in seiner Umgebung, welche ernstes Streben erfüllte, zu sich heranzuziehen, ihnen die Erlangung der zur eigenen Thätigkeit nöthigen Kenntnisse zu erleichtern und jedem den Platz und die Leistung zuzuweisen, wozu seine individuelle Befähigung ihn geeignet machte. Gern, wiewohl nun mit schmerzlicher Wehmuth, gedenkt der Schreiber dieser Zeilen jener Abende, an welchen Clebsch seine älteren Zuhörer bei sich versammelte, um im zwanglosen Gespräch über die neuesten Erscheinungen der Wissenschaft den Schülern die Erwerbung allgemeinerer Kenntnisse zu ermöglichen, als das in den Collegien stattfinden konnte. Bei solchen Gelegenheiten traten die glänzenden Eigenschaften seiner Persönlichkeit in's hellste Licht. Mit gewinnender Freundlichkeit leitete er dann die jungen nach Wahrheit suchenden Gemüther auf die rechte Bahn der Wissenschaft, und indem er wirkliches Streben förderte, gab er zugleich in sich selbst ein Vorbild der Bescheidenheit, wie sie den wahrhaft großen Gelehrten kennzeichnet. Harmonisch, wie seine Wissenschaft, war sein ganzes Wesen, welches keiner von der Phantasie geschaffener Züge bedurfte, um Allen, die irgend einer Wissenschaft sich widmen, ein erhabenes Ideal zu sein.